

KLEINGRUPPENARBEIT

Menschen mit aufrichtiger Herzlichkeit begegnen

Predigttext: Apostelgeschichte 2,(37)42-47

42 Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr[e Gemeinschaft] Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet. 43 Jedermann 'in Jerusalem` war von einer tiefen Ehrfurcht vor Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge. 44 Alle, die 'an Jesus` glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen. 45 Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren. 46 Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt. 47 Sie priesen Gott 'bei allem, was sie taten,` und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, so dass die Gemeinde immer größer wurde.

Parallelstellen:

Hauptpunkte der Predigt

Einleitung:

- Meteoriten sind „ein Stück Himmel auf Erden“, die viele Menschen faszinieren und den „Einschlagort“ völlig verändern – Pfingsten (Apg. 2) war für die ersten Christen so ein Ereignis mit weitreichenden Folgen – Predigttext zeigt die Auswirkungen

(1) Kirche ist geistgewirkte Gemeinschaft mit Jesus Christus

- die Verse 37-41 in Apg 2 macht nochmals deutlich, was letzte Woche Thema: Kirche beginnt da, wo Menschen geistgewirkt durch Glaube, Umkehr, Taufe und Geistempfang in eine Jesusbeziehung eintreten
- solche Jesusbeziehung ist geistgewirkte, geschenkte Beziehung

(2) Menschen mit aufrichtiger Herzlichkeit begegnen

- die Verse 42-47 berichten vom Innenleben der ersten Kirche

Kirche ist geprägt von Gemeinschaft V.42

- V. 42 nennt vier konkrete Merkmale: Lehre der Apostel, Gemeinschaft, Brotbrechen=Abendmahlsfeiern, Gebetsversammlungen – zudem wird ausgeführt, dass viele Zeichen und Wunder geschahen, wie ihre Zusammenkünfte geprägt waren und dass sie alles miteinander teilten
→ wir betrachten heute genauer, was hier mit „Gemeinschaft“ gemeint

Essen, Festfreude und aufrichtige Herzlichkeit V.46

- äusserlich: Gemeinsamkeit entsteht beim gemeinsamen Essen
- innerlich: ... *und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.* V. 46 – Kennzeichen der Gemeinschaft der ersten Christen: spezielle Freude/Jubel + schlichte Herzlichkeit

(3) Wo Gottes Geist wohnt, entsteht frohe + herzliche Gemeinschaft

Lass den Heiligen Geist sich entfalten

- vergleiche in Apg 2, wie das Kommen des Heiligen Geistes die babylonische Sprachenverwirrung (1.Mose 11) überwindet und die Menschen durch das Sprachenwunder plötzlich verstehen

Verstehe Dich selbst als „fröhlichen Sünder“

- ich bin als Sünder durch Jesus mit Gott versöhnt – mir ist vergeben, ich bin wertvoll und geliebt → Grund zur Freude und Jubel – so kann ich Menschen begegnen, ohne eine andere „Rolle“ spielen zu müssen

Andere verstehen und ihnen schlicht herzlich begegnen

- „Wer die Barmherzigkeit Gottes genossen hat, ist auch mit anderen barmherzig.“ (Jürgen Werth) – weil wir „dieselbe Sprache reden“, kann ich Dir aufrichtig, ohne versteckte Absichten begegnen – Wer bist Du?

Fragen und Anregungen für die Kleingruppen

1 *Einstiegsfrage:* Erzählt einander, was ihr an „gemeinsam Essen“ schätzt und unangenehm findet. Oder auch: Wie sieht „gemeinsam Essen“ momentan in Euren Familien aus? Wie erlebt ihr das?

Texterklärungen:

- wo die Übersetzung mit „ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft“ übersetzt, steht im Original nur ein einziges Wort: ihre Gemeinschaft

Persönliche, praktische Fragen:

2 Vergleiche in verschiedenen Bibelausgaben, wie in Vers 46 der Schluss übersetzt ist: ...*ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.* – Was stellt ihr euch unter dieser Art von Gemeinschaft (V.42) konkret vor?

3 Sicher kennt ihr auch Begegnungen mit Menschen, die unbefriedigend verlaufen sind und solche, die „wohltuend“ waren. Was macht den Unterschied aus? Beim Gegenüber? Bei mir selbst?

4 Christen möchte Gott befähigen, solche frohe und herzliche Gemeinschaft/Begegnungen zu pflegen. Wie werde ich zu so einem Menschen? Sprecht über die Rolle von...

- „Essen“ (äusserliche Umstände, Zeit)

- Der drei Gedankenanstöße unter Punkt 3: Lasse ich den Heiligen Geist...? Verstehe ich mich selbst...? Begegne ich anderen Menschen mit der Einstellung...?

An welchem Punkt willst du diese Woche (Gott) wie arbeiten (lassen)?